Graslandvögel
Südtirolweit unter Druck

Wiesenbrüter, also Vogelarten, die von extensiven Wiesen und Weiden abhängig sind, sind im Rückgang begriffen. Welche und wo sie in Südtirol noch vorkommen, hat Eurac Research 2020 zusammen mit dem Amt für Natur erforscht. Die Ergebnisse des Spezialprojekts liegen nun vor.

Foto: © Eurac Research/Martina Jaider

Die Ornithologen erhoben die Wiesenbrüter während der Nistzeit dieser Arten.

Die meisten Graslandvögel sind ausgezeichnet getarnt, einige sind dämmerungs- und nachtaktiv, manche brüten am Boden, andere in Hecken und Sträuchern. So unterschiedlich ihr Brutverhalten oder ihr Aussehen auch sein mögen, sie alle sind vom selben Lebensraum abhängig: extensive Wiesen und Weiden oder blütenreiche Ackerraine. Und noch etwas haben sie alle gemeinsam: Sie sind allesamt im Rückgang begriffen.

Landwirtschaft im Wandel

Der starke Rückgang von Wiesenbrütern hängt vor allem mit dem starken Wandel der Landwirtschaft zusammen, die seit den 1950er Jahren eine drastische Intensivierung erfährt: Wiesen wurden zunehmend häufiger und früher gemäht und auch stärker gedüngt. Flächen wurden vielfach zusammengelegt und Randstrukturen beseitigt, Ackerparzellen zu Grünland umgewidmet. Wo immer möglich, wurden Dauerkulturen, allen voran Apfelanlagen, gepflanzt. Auf diese Weise verschwanden **wichtige Landschaftselemente** wie Hecken, Sträucher, Lesesteinhaufen und Brachflächen mit Kräutersaum. In niedrigen Lagen ist Grasland, also Wiesen und Weiden, mittlerweile Mangelware. In ungünstigen Lagen, etwa in Steilhängen oder an der Waldgrenze, wurde die Bewirtschaftung hingegen oft ganz aufgegeben. Beides, Intensivierung und das Auflassen der Bewirtschaftung, hat große Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Insbesondere verursachen diese Veränderungen den fortschreitenden Rückgang oder gar das Verschwinden von Vögeln, die von extensiv bewirtschafteten Lebensräumen abhängig sind.

Spezialprojekt liefert Daten

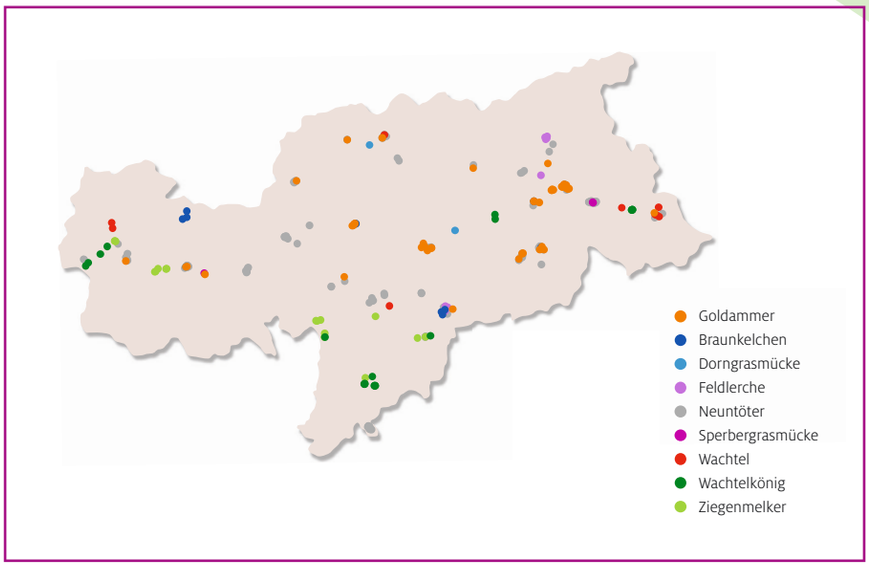
Aufgrund ihres drastischen Rückgangs hat sich Eurac Research in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur (Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung) 2020 mit den Wiesenbrütern auseinandergesetzt. In einem Spezialprojekt im Rahmen des **Biodiversitätsmonitorings Südtirol** haben Fachleute das Vorkommen von Graslandvogelarten im ganzen Land erforscht.

Während der Nistzeit dieser Vögel besuchten die Fachleute die untersuchten Gebiete zweimal in den frühen Morgenstunden. Am Standort angekommen notierten die Experten alle Vogelindividuen, die sie sahen oder singen hörten. Aufgenommene Gesänge wurden abgespielt, um einige seltene Vogelarten zum Singen zu animieren. Andere Arten mit hauptsächlich nächtlicher oder dämmerungsabhängiger Aktivität, wie z.B. Ziegenmelker oder Wachtelkönig, wurden in den Abendstunden erhoben. Nun liegen die Ergebnisse der Untersuchungen vor.

Trend bestätigt

Die Erhebungen bestätigen die bereits bekannten Trends: Insgesamt ist die Verbreitung von Vogelarten, die an extensive Wiesen und Weiden gebunden sind, stark rückläufig. Besonders betroffen ist die Gruppe der **bodenbrütenden Vogelarten**. Wie der Name bereits verrät, richten die Bodenbrüter ihre Gelege direkt am Boden ein, meist in einer Wiese, einer Weide oder in einer Böschung. Werden die Wiesen zu früh im Jahr gemäht oder die Weiden zu stark beweidet, werden die Gelege zerstört und die Brut fällt komplett aus. Arten wie **Wachtelkönig** und **Feldlerche** – letztere früher weit verbreitet und auch weitum bekannt – sind aus diesem Grund rar geworden.

Andere Arten wie etwa der **Neuntöter** nisten nicht am Boden, sondern in **Bodennähe**. **Goldammern** nisten entweder gut versteckt am Boden oder in Bodennähe. Dementsprechend sind beide auf ein gut verzahntes Mosaik zwischen offenen Wiesen- bzw. Ackerflächen mit Hecken-



Karte: © Eurac Research

Die meisten untersuchten Graslandarten sind selten geworden.

Foto: © Eurac Research/Michael Steinwandter

Neuntöter sind auf ein gut verzahntes Mosaik zwischen offenen Wiesen- bzw. Ackerflächen mit Heckenstrukturen angewiesen.

strukturen angewiesen. Diese Arten sind zwar noch vorhanden, aber in vielen Fällen nur noch mit lokal begrenzten Populationen und nur dort, wo noch Hecken- und Feldgehölzstrukturen vorhanden sind.

Auch die Zahlen von **Ziegenmelker** und **Wachtel** schwinden. Ebenso selten ist das **Braunkehlchen**. Andere Arten, vor allem **Sperbergrasmücke** oder **Ortolan**, sind fast vollständig verschwunden. Die Sperbergrasmücke konnte im Zuge dieser Erhebungen nur noch an zwei Punkten am Vinschger Sonnenberg und in einer extensiven Wiese in der Nähe von Olang im Pustertal erhoben werden.

„Die durchgeführten Erhebungen bestätigten die enorme Bedeutung der extensiven Wiesen und Weiden und ihrer naturnahen Randbereiche als Lebensraum für die untersuchten Arten", erklärt Giulia Ligazzolo vom Amt für Natur. Insgesamt haben die Erkenntnisse die Bedeutung der von der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung geförderten **Landschaftspflegeprämien** untermauert, um die in den Wiesen lebende Flora und Fauna zu schützen und so den Erhalt dieser wertvollen Landschaften zu ermöglichen.

Aussichten

Nur solange extensive Wiesen und Weiden in unserem Land vorkommen, können Graslandvögel erhalten bleiben. Dies kann nur in Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Forschung, einzelnen Landwirten und bäuerlichen Verbänden geschehen, damit nicht nur eine **ökologisch**, sondern auch eine **ökonomisch nachhaltige Landwirtschaft** möglich ist. Diesen Ansatz wählte z.B. das Interreg-Projekt **Wiesenbrüter in der Terra Raetica**.

Die durch diese Erhebungen gewonnenen wissenschaftlichen Daten dienen als Grundlage für den Aufbau eines standardisierten Monitorings, das über einen längeren Zeitraum Bestand hat. Für 2021 ist außerdem ein Citizen Science-Projekt geplant, bei dem die Bevölkerung direkt zur wissenschaftlichen Untersuchung beitragen kann.

Julia Strobl und Matteo Anderle
Eurac Research

Biodiversitäts-monitoring Südtirol

Seit 2019 sind im ganzen Land BiologInnen unterwegs, die emsig Artenvielfalt und Lebensräume untersuchen. Das Team des **Biodiversitätsmonitorings Südtirol** von Eurac Research untersucht in einem Zeitraum von fünf Jahren auf Initiative des Landes Südtirol und in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum, der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung sowie der Abteilung Landwirtschaft insgesamt 320 Standorte in allen unseren Lebensräumen. Um Langzeittrends zu verstehen, werden die Erhebungen in den folgenden Jahren regelmäßig wiederholt. Ziel dieses großangelegten Projekts ist es, für politische Entscheidungen in Punkto Raumplanung, Landwirtschaft und Naturschutz fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse bereitzustellen. Zudem werden jedes Jahr in Spezialprojekten besondere Themen vertieft, wie es beim Projekt zu den Wiesenbrütern der Fall ist.

ONLINE-AUSSTELLUNG

Prader MittelschülerInnen beschäftigten sich mit dem Thema *Die Wiese lebt* und zeichneten zum Interreg-Projekt „Wiesenbrüter in der Terra Raetica" unter der kunstfachlichen Leitung von Florian Eller. Einzusehen auf **https://www.gemeinde.mals.bz.it/de/Interreg-Projekt_V7_Wiesenbrueter_in_der_Terra_Raetica_2**

Bild: Max Ebensperger

Bild: Jakob Burger

Bild: Maximilian Pfitscher

Bild: Felix Theiner

Bilder: Website der Gemeinde Mals

Bild: Sophia Nigg